

Kreuzweg

Betrachtung zum Leiden unseres Herrn

Von
Werner Eizinger

Gebet zu Beginn:

Herr Jesus Christus, die Stationen deines Kreuzwegs wollen wir gehen. Nachdenkend und nachempfindend wollen wir sie betrachten. Sie sind das Beispiel, das Du uns gegeben hast: Uns zur Erlösung und zum Lernen. Lass uns lernen, deinen Weg in unserem Leben zu gehen, damit dein Weg unser Weg und dein Leben unser Leben wird. - Amen.

Gebet zum Abschluss:

Jesus Christus, mein Herr und mein Gott! Dich konnte der Tod nicht festhalten. Sünde und Tod hast Du überwunden. Du bist zum Vater heimgegangen, um für uns einen Platz zu bereiten. Gib uns in dieser Zeit alle Tage Deinen Geist, der uns einführt in alle Wahrheit und uns stärkt auf dem Weg Deiner Nachfolge, bis auch wir unser Werk vollbracht haben, und Du uns durch den Tod hindurch in Deine Herrlichkeit rufst. Amen.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Herr, der zu den Menschen gekommen war, um für sie zu leben, wird von den Menschen verworfen. Der die Liebe und die Versöhnung gelebt und gepredigt hatte, um allen Glück und Seligkeit zu schenken, wird zum Tod verurteilt: aus Missgunst, aus Eifersucht, aus Verstocktheit, aus mangelnder Erkenntnis, aus Hass. Die Unschuld wird zur Schuld erklärt, der Schuldlose zum Verbrecher.

S: In aller Welt werden Menschen zu Unrecht verurteilt. Sie werden wegen ihrer Gewissensüberzeugung verfolgt und gefoltert. Christen werden wegen ihrer Glaubenstreue in Straflager und in den Tod geschickt.

Kameraden bekriegen sich aus Neid und Eifersucht, Eltern und Kinder stehen gegeneinander in Vorurteilen und mangelnder Bereitschaft, den anderen zu verstehen, einander zu vergeben. Einer bricht den Stab über den anderen.

A: Herr Jesus Christus, Du hast ein Beispiel der Tapferkeit und Treue gegeben. Sei bei allen, die Unrecht und Not erleiden. Sei du ihre Kraft und Stärke. - Bewahre uns vor leichtfertigem Urteilen und vor endgültigem Verurteilen des Nächsten. Denn du willst Versöhnung und Dir allein steht das gerechte Urteil zu. Amen

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: **Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.**

P: Das Holz, das er trägt, ist das Kreuz, das die Menschen auf ihn legen. Es ist das Kreuz unserer Erlösung. Er hätte es nicht tragen müssen, wenn es nicht unsere Sünde gäbe. Unsere Sünde ist ihm zum Kreuz geworden; so trägt er uns auf seinen Schultern. Wir als Sünder sind seine Last. Aber seine Liebe zu uns ist groß genug, die Last zu bejahen und das Kreuz anzunehmen.

S: Manchmal sind wir uns selbst ein Kreuz; da tragen wir schwer an uns selbst: an unseren Schwächen und Fehlern, an unserer Sünde, auch an unserer Arbeit, an unserer Unzufriedenheit mit uns selbst, an unserer Krankheit und an unserem Leid. -

Manchmal werden andere uns zum Kreuz, das wir zu tragen haben: mit dem Kummer, den sie uns bereiten; mit dem Ärger, den sie uns machen; mit der Eigenart, mit der sie uns auf die Nerven gehen.

A: **Herr Jesus Christus, wir danken Dir, dass Du uns als Kreuz auf Dich genommen hast. Grenzenlos ist Deine Liebe. Wir preisen Dich dafür. So können wir uns selbst und einander annehmen und unser Kreuz tragen. Lass uns an dein Wort denken: Wer mein Jünger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich. So folge er mir nach. Stärke uns für diesen Weg. Amen**

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Einsam schleppt der Herr das Kreuz bergauf. Viele Menschen um ihn: Spötter und Lästerer, Mitleidige und ängstlich abseits stehende Freunde. Inmitten der Menge ist er allein, allein mit dem Kreuz und allein mit der inneren Not. Schwäche überkommt ihn. Er ist gezeichnet von Verhör und Geißelung, von Spott und Hohn. Er fällt unter dem Kreuz.

S: Einsamkeit, allein sein inmitten der Menschen. Das kennen wir. Zu Boden gedrückt werden von unserer Last. Das kennen auch die Menschen um uns: die Eltern, die Freunde und Geschwister; die Gesunden und die Kranken, die Jungen und die Alten.

A: Herr Jesus Christus, unsere Last ist schwer für Dich. Du hast es gewusst, aber Du hast sie auf Dich genommen. Wir danken Dir, dass Du sie auch heute auf Dich nimmst; dass Du bei uns bist, wenn unsere Last schwer wird. - Steh allen bei, die darunter fallen. Amen

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Die Mutter: Sie fühlt mit dem Sohn, sie empfindet für ihn; sein Leid ist ihr Leid. Sie steht da und sieht, sieht ihn, sieht alles. Sie kann und darf nicht helfen. Es ist sein Weg, zu dem er geboren war. Aber sie hat nicht Angst um sich, nur um ihn. Sie hat sich nicht feige verdrückt. Sie steht da, und alle können sehen, auf wessen Seite sie steht. Und Er sieht sie da stehen, empfängt und erwidert ihren Blick. Er spürt: Ich bin nicht allein.

S: Es tut uns gut, zu wissen: Ich bin nicht allein. Da ist einer, der zu mir hält, der mit mir fühlt. Auch wenn wir unseren Weg letztlich selber gehen müssen. Mancher Mensch um uns braucht uns, damit er weiß: Ich bin nicht allein, da ist jemand, der mich tröstet, der ein gutes Wort für mich hat und ein wenig Zeit; einer, der sich meiner nicht schämt.

A: Herr Jesus Christus, sei an der Seite aller Menschen in Not und Gefahr. Gib ihnen Menschen an die Seite. Und tröste alle, die Leid und Schande ihrer Brüder und Schwestern ansehen müssen, ohne helfen zu können. Amen

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: **Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.**

P: Ein Fremder geht daher; er kommt vom Feld. Sein Name ist Simon. Führt ihn sein täglicher Weg hier vorbei oder hat ihn die Neugierde einen Umweg machen lassen? Hat er Jesus gekannt? Wie stand er zu ihm? Wir wissen es nicht.

Jedenfalls ergreifen sie ihn und laden ihm das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage. - Später soll er mit seiner Familie in die Nachfolge des Herrn getreten sein.

Jesus lässt sich helfen. Er hat ein Beispiel des Dienens gegeben und nimmt den Dienst des Simon an.

S: Wir sind manchmal auf die Hilfe anderer angewiesen. Wir blicken in der Schule nicht durch, kommen mit der Arbeit nicht zurecht oder sehen nicht mehr weiter in persönlichen Problemen. Glücklicherweise, wer da nicht zu stolz ist, sich helfen zu lassen.

Da wäre auch einer, der unseren Dienst bräuchte. Aber wir sehen nicht oder wollen nicht sehen. Wir setzen uns erst in Bewegung, wenn wir aufgefordert werden.

A: **Herr Jesus Christus, erhelle unseren Blick für die Menschen an unserem Weg: in der Familie, in unserer Gemeinschaft, in der Pfarrgemeinde, in der Welt.**

Herr, du brauchst unsere Hilfe! Du rufst und du sendest uns. Viele drücken sich, weil sie nur auf sich schauen, auf ihr Hobby, ihre Interessen, auf das Geld, auf ihr Ich. Sie sagen: Später einmal, dann will ich helfen ...

Herr, jetzt ist unsere Stunde, morgen kann es zu spät sein, denn heute brauchst du uns. Amen

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P : Veronika - eine Frau, die dem Herrn helfen will. Was kann sie tun? Sie reicht ihm ein Tuch, damit er sein Gesicht von Blut und Schweiß, Schmutz und Tränen befreien kann. Ein kleiner Liebesdienst. Er nimmt es und drückt sein Gesicht hinein, ein Gesicht, entstellt bis zur Unkenntlichkeit.

S: Menschen heute: entstellt durch die Gewalt und Brutalität der Mitmenschen, entstellt durch Attentate und gewaltsame Ausschreitungen, durch Unfälle und Kriege.

Menschen, in der Seele entstellt durch innere Unordnung und verkehrte Gewohnheiten, entstellt durch seelische Grausamkeiten ihrer Mitmenschen, durch Leid und Krankheit. - Auch wir sind dieser Mensch.

A: Herr Jesus Christus, Dein Antlitz ist entstellt durch unsere Sünde; ihretwegen leidest Du. Vergib uns unsere Schuld. Vergib auch, was andere Menschen durch uns leiden müssen, durch unsere Unachtsamkeit und Rechthaberei, durch unsere Bosheit. Lass uns umkehren von allem Laster und allem verkehrten Tun. Amen

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Das kurze Verweilen und der Dienst des Simon waren eine Hilfe. Aber inzwischen trägt der Herr das Kreuz wieder selber. Doch seine Kraft lässt nach. Das Kreuztragen kostet Kraft, braucht mehr Kraft als er noch hat. Die Last drückt ihn nieder. So versagen die Knie ihren Dienst. Er stürzt ein zweites Mal.

S: Wir kennen das: Die Erfahrung, überfordert zu sein; einer Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Und auch das Versagen in der Sünde kennen wir. Oft schon haben wir uns aufgerafft und wieder neu auf den Weg gemacht. Jedoch - über kurz oder lang waren wir wieder am Boden. Jesus bleibt nicht liegen. Er erhebt sich und geht weiter seinen Weg, den Weg, der zur Erlösung führt. Das ist unser Weg: der neue Anfang; nicht liegen bleiben, sondern aufstehen, nach vorne blicken ans Ziel, nicht aufgeben, sondern uns wieder auf den Weg machen. Das ist der Weg der Erlösung.

A: Herr Jesus Christus, Du kennst unsere Grenzen, unser Versagen und unseren guten Willen. Du misst uns nicht am Versagen. Du schaust auf unser ehrliches Bemühen. Der Sünder, der sich erhebt, der umkehrt und sich neu auf den Weg Deiner Nachfolge macht, ist Dir lieb. Lass uns nicht in Enttäuschung erlahmen, sondern voll Zuversicht uns aufrichten und neu beginnen. Sei Du unsere Kraft und Zuversicht. Amen

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Frauen aus Jerusalem, Frauen aus seiner Begleitung stehen da. Ihr Herz ist gerührt, ihre Lippen beklagen ihn, ihre Tränen beweinen ihn. Er wendet sich zu ihnen um und spricht sie an: "Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder."

S: Unser Mitleid: Ist es nur gefühlsduselige Rührseligkeit, die rasch wieder vergessen ist, weil sie nicht in unserer Tiefe wurzelt? Oder ist es echtes Mitempfinden und Mitleiden, das zum helfenden und rettenden Handeln wird? Mitleid, das zupackt, um Leid zu lindern?

Woran leiden wir? Nur an unseren schlechten Noten, an unserer Krankheit, an der Bosheit der anderen, an gekränktem Stolz? - Oder leiden wir auch an unseren Sünden? Ist uns auch das ein Leid, was wir Gott und den Menschen zufügen? Dieses Leiden wäre wichtiger.

A: Herr Jesus Christus, Du hast Dich nicht selbst bemitleidet. Du hast auf Dich nicht geachtet. Du hast gelitten an uns und für uns. So konntest Du Dich hingeben für unser Heil. Mach uns heil. Heile uns von aller Ichhaftigkeit und lass uns aufrichtig Leid empfinden wegen unserer Sünden, wegen unserer schwachen Bereitschaft, uns selbst zu opfern und hinzugeben für Dich und für das Kommen Deines Reiches. Amen

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Herr kommt der Stätte seiner Hinrichtung näher. Er hat den Ort vor Augen. Bald ist der Weg geschafft. Aber noch einmal stürzt er mit dem Balken auf der Schulter. Er überlässt sich jedoch nicht der Schwäche, so groß die Versuchung auch sein mag. Der Wille des Vaters ist größer, er allein zählt. Was der Vater will, das soll geschehen.

S: Stunden, Tage der Schwäche: es gibt sie in unserem Leben. Die Versuchung, alles hinzuwerfen, alles aufzugeben, ist groß; die Versuchung, das leichtere, das angenehmere Leben zu wählen.

Aber das darf nicht gelten. Den Willen des Vaters zu tun nur ist richtig: seine Gebote, seine persönliche Berufung für mich. Nicht nur die Freude, auch die Bürde, die er mir auflegt, muss bejaht werden.

A: Herr Jesus Christus, von Dir wollen wir lernen, nicht uns selbst aufzugeben und im Kampf für Dein Reich nicht aufzugeben. Der Vater lädt keinem eine schwerere Last auf als er tragen kann. - Lehre uns, unsere Grenzen zu erkennen, aber auch, über uns selbst hinauszuwachsen in der Kraft, die uns von Dir kommt. So kann Gottes Wille durch uns geschehen.
Amen

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Golgotha ist erreicht. Aber noch ist der Schmach nicht genüge getan: Der Herr trägt die Kleider noch am Leib. Zur Schande des Kreuzestodes gehört, dass er nackt ans Kreuz gehängt wird. So werden ihm die Kleider heruntergerissen, die an den vertrockneten Wunden kleben. Die letzte irdische Habe nimmt man ihm. Luxus und Komfort hatte er nie; aber diese Menschen achten nicht einmal das letzte Ehrgefühl ihres Opfers.

S: Ist das der Mensch, den Gott gewollt hat? Ein Wesen, das den Menschen mit letzter Rohheit behandelt, das den Unschuldigen zum Schuldigen erklärt, das sich am Wehrlosen austobt und zu den scheußlichsten Gefühlen fähig ist, das den anderen entehrt und sich daran weidet?

So sehr kann der Mensch entarten, so weit sich von seinem Schöpfer entfernen. Durch alle Jahrhunderte, auch heute, wiederholen sich Aggression und Entartung, öffentlich und geheim.

A: Herr Jesus Christus, nimm Dich aller Menschen an, die das Opfer ihrer Mitmenschen werden. Rühre das Gewissen derer an, denen der Mensch nicht mehr gilt als eine Sache oder ein Tier. - Lass uns selbst darum bemüht sein, immer und überall die Menschenwürde des anderen zu achten. Amen

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Herr wird ausgespannt am Kreuz und daran genagelt. "Jesus von Nazareth, König der Juden." Das Kreuz wird aufgerichtet und in der Erde verkeilt. Nun können alle zu ihm aufschauen, jeder mit seinen Gedanken und Empfindungen: mit Rache und Genugtuung, mit Lästerung und Schadenfreude, oder auch mit Angst und Schuldbewusstsein, Mitleid und Verzweiflung. Er sagt: "Es ist vollbracht." Zu seinem Nachbarn sagt er: "Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein."

S: Wir haben ein Ziel, eine Aufgabe, eine Sendung. Diese muss vollbracht werden, ohne dass wir uns irre machen lassen von denen, die uns verlachen und verlästern. Sie muss vollbracht werden, ohne dass wir uns abbringen lassen von denen, die es gut mit uns meinen und uns aus falschem Mitleid oder unehrlichem Kompromissdenken abreden wollen. Darin liegt ja der letzte Sinn unseres Lebens, dass wir die Aufgabe und die Sendung, die Gott uns zugedacht hat, vollbringen. Dann erfüllt sich auch das Ziel unseres Lebens: dass wir mit ihm im Paradies sein werden.

A: Herr Jesus Christus, zeige jedem einzelnen seine Sendung. Erleuchte uns Herz und Geist, damit wir unsere Aufgabe erkennen. Stärke unser Herz und unseren Willen, damit wir unser Leben in Treue vollbringen. Amen

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Herr hängt am Kreuz. Bald wird er den letzten schwachen Atemzug tun. Er schaut vom Kreuz herab auf die Leute. Er denkt an die, die ihn ans Kreuz gebracht haben, die ihn gequält haben und die daran ihre Freude haben. In ihm ist keine Rache, kein Hass. "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Und: "Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist." - Er weiß sich im Vater geborgen, auch jetzt.

S: Wir hören und reden viel von Liebe. Aber wo wir selbst verwundet werden, da fällt uns Vergebung schwer. Wir möchten Gleiches mit Gleichem vergelten oder wenigstens das Recht auf Rechtfertigung oder auf Schmollen beanspruchen. Christus vergibt - auch uns heute. Das ist Liebe. Diese Liebe befähigt uns auch, uns rückhaltlos Gott zu übergeben. Wenn wir die Liebe zum Vater in der täglichen Begegnung mit ihm pflegen, kann ein unbändiges Vertrauen zu ihm wachsen.

A: Herr Jesus Christus, erfülle uns mehr und mehr mit Deiner Liebe, die nicht sich selber sucht, sondern sich hingeben will. Erbarme Dich all derer, die auch in der Stunde ihres Todes nicht vergeben können, sondern in Verhärtung beharren. Und schau auf die, denen selbst in der Stunde ihres Todes keine Verzeihung geschenkt wird. Amen

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Herr ist tot. Blut und Wasser sind aus seiner Seite geflossen. Seine Mutter und einige Freunde kommen. Da sind auch solche, die zuvor nur heimlich seine Jünger waren - aus Furcht vor den Juden. Jetzt kommen sie, um ihm einen letzten Dienst zu erweisen. Sie nehmen ihn vom Kreuz ab. Gott nimmt ihr spätes Bekenntnis an.

S: Nur heimlich sein Jünger sein? Angst haben in der Schulklasse, am Arbeitsplatz, im Hörsaal der Universität oder im Sportverein und am Stammtisch? Den Mund halten, wenn wir reden sollten? Schweigen, wenn Bekenntnis Not täte? Kuschen statt aufrecht sein, Feigheit statt Tapferkeit? - Sind wir schon auf dem Weg der Tapferkeit?

A: Herr Jesus Christus, gib uns den Geist der Stärke und Tapferkeit im Alltag. Nimm von uns die Furcht um uns selbst. Steh denen bei, die das Leiden und Sterben eines lieben Menschen mit ansehen müssen.
Amen

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

P: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich:

A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

P: Der Tod des Herrn ist perfekt. Er ist wirklich gestorben und begraben worden. Er hat den Tod bis zum Ende ausgekostet, denn er war Mensch geworden, "in allem uns gleich außer der Sünde". Und die ihn begraben, begraben mit ihm ihre Hoffnung. Denn sie hatten gehofft, "dass er der sei, der Israel erlösen werde". - Sie hatten noch nicht verstanden, dass Gott gerade so seinem Volk Erlösung schenkte.

S: Wie oft schon haben viele von uns eine menschliche Hoffnung zu Grabe tragen müssen! Mit wie viel Verzicht und Opfer ist das Leben vieler gezeichnet! Und wir können darin nicht immer Gottes weise Führung erkennen. Wir hängen zu sehr an uns, an unseren Plänen und Hoffnungen. Wir könnten darin aber auch unser Mitleiden mit dem Leiden Christi sehen, unser Ja zu Christus bekräftigen, denn Nachfolge Christi ist Nachfolge nicht nur im Jubel, sondern auch im Tod; aber durch den Tod hindurch zur Auferstehung.

A: Herr Jesus Christus, sei bei allen, die nicht mehr weitersehen, die jede Hoffnung verloren haben, die durch die Wolken der Sorge hindurch keine Sonne mehr sehen. Gehe Du ihnen auf als die Sonne, deren barmherzige Liebe alles Dunkel erhellt und alle Kraftlosigkeit überwältigt. Amen